

Mittwoch, 5. Dezember 1956

Blatt 2423

Gemeinde Wien baut Stahlbetonmauer gegen Hochwasser

Heiligenstädter Straße beim Kahlenberger Dorf wird gesichert

5. Dezember (RK) Unvergessen bleibt die Hochwasserkatastrophe des Jahres 1954, bei der durch das überflutende Wasser des Donaustromes für längere Zeit auch die Verbindung zwischen Nußdorf und dem Kahlenberger Dorf unterbrochen war. Ein etwa 200 Meter langes Stück der Heiligenstädter Straße war vor dem Kahlenberger Dorf etwa 1.20 Meter hoch überflutet. Der gesamte Fuhrwerksverkehr mußte damals über die Höhenstraße umgeleitet werden.

Da selbst schon kleinere Hochwässer der Donau imstande sind den Verkehr auf dieser wichtigen Ausfallstraße Wiens empfindlich zu stören, ist die eheste Beseitigung dieser Gefahrenstelle dringend erforderlich. Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller schilderte gestern in der Sitzung des Wiener Stadtsenates die Situation und teilte mit, daß die Gemeinde Wien im Einvernehmen mit den Österreichischen Bundesbahnen beabsichtigt, Maßnahmen zu treffen, um einem künftigen Hochwasser einen Riegel vorzuschieben. So soll bei der Unterführung zur Kuchelau die bestehende, bereits stark beschädigte Stützmauer aus Ziegeln abgetragen und durch eine 77 Meter lange Stahlbetonmauer ersetzt werden. Die neue Mauer wird auch den schwersten Verkehrslasten standhalten können. Der obere Teil dieser Mauer wird als Straßenbrüstung von 1.50 Metern Höhe ausgeführt, sodaß ihre Oberkante etwa 30 Zentimeter über der Marke des Katastrophenhochwassers

von 1954 liegt. Die Auffahrtsrampen, die beiderseits der Unterführung in die Heiligenstädter Straße münden, werden durch Dammbalkenverschlüsse an den Enden der neuen Stützmauer gesichert. Zwei dort befindliche Fußgeherdurchlässe werden ebenfalls auf der Straßenseite durch Dammbalken verschlossen werden können. Ferner werden die Schächte der Regenwasserkanäle und der Deckel des kanalisierten Schablergrabens gut verschließbar gemacht.

Das von Stadtrat Thaller vorgelegte Projekt kostet 550.000 Schilling. Mit den Arbeiten soll sofort begonnen werden, da in der nun kommenden Jahreszeit ein Hochwasser nicht zu befürchten ist.

- - -

Der 8. Dezember bei den städtischen Dienststellen  
=====

5. Dezember (RK) Der 8. Dezember ist ein gesetzlicher Feiertag. Deshalb sind an diesem Tag auch die städtischen Dienststellen, mit Ausnahme jener, die normalerweise Sonn- und Feiertagsdienst haben, geschlossen.

- - -

Entfallende Sprechstunden  
=====

5. Dezember (RK) Freitag, den 7. Dezember, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten Lakowitsch.

- - -

Zahlen aus dem Wiener Fremdenverkehrsjahr 1955/5610.248 Betten in Wiener Beherbergungsbetrieben

5. Dezember (RK) Am 31. Oktober endete das Fremdenverkehrsjahr 1955/56, in dem zum ersten Mal nach 1945 die Zahl der von den Beherbergungsbetrieben gemeldeten ausländischen Besucher fast so groß war wie im günstigsten Vorkriegsjahr 1936/37. Die Zahl der Besucher der Bundeshauptstadt aus den Bundesländern hat sich gegenüber 1936/37 sogar verdoppelt.

Im abgelaufenen Fremdenverkehrsjahr hielten sich im Inländerverkehr das Winterhalbjahr und das Sommerhalbjahr ungefähr die Waage. Im Winterhalbjahr gab es 127.212 Besucher und 282.499 Übernachtungen, im Sommerhalbjahr 123.285 Besucher und 266.454 Übernachtungen. Beim Ausländerfremdenverkehr erweist sich das Sommerhalbjahr mit 312.760 Gästen dreimal und mit 1.001.887 Übernachtungen zweieinhalbmal so stark wie das Winterhalbjahr.

Im Vergleich mit der Vorkriegszeit ergeben sich in der Struktur des Wiener Fremdenverkehrs zwei wesentliche Änderungen: die eine ist die durch die weltpolitische Situation bedingte Umschichtung im Fremdenzustrom, die zweite ist die durch die Motorisierung und durch den Aufschwung des Sozialtourismus hervortretende Verkürzung der Aufenthaltsdauer unserer Gäste. Die Gesamtzahl der Fremden war im Fremdenverkehrsjahr 1955/56 mit 667.557 fast um die Hälfte größer als vor 19 Jahren (458.800), dagegen die Nächtigungszahl mit 1.936.806 Übernachtungen immer noch um etwa eine Million niedriger als 1936/37 (2.966.100). Trotzdem erreicht Wien derzeit mit durchschnittlich  $3 \frac{1}{3}$  Tagen Aufenthalt pro ausländischen Gast unter den europäischen Großstädten den höchsten Durchschnitt, der sonst nirgends die Drei-Tage-Grenze überschreitet.

Nicht weniger interessant und von wirtschaftlicher Bedeutung ist die Umgruppierung innerhalb der Herkunftsländer der Besucher Wiens. Die Besucherzahlen aus der Tschechoslowakei

betrogen in den Vorkriegsjahren stabil rund 70.000 Gäste pro Jahr und sind heutzutage auf einen Bruchteil zurückgegangen. Auch Ungarn mit 38.000, Polen mit 24.000 und Rumänien mit 15.000 Touristen im Jahre 1936/37 nahmen einen wichtigen Platz in der Wiener Fremdenverkehrsbilanz ein. Sie treten jetzt gleichfalls kaum in Erscheinung.

Die meisten ausländischen Gäste im Fremdenverkehrsjahr 1955/56 kamen aus der Deutschen Bundesrepublik, nämlich 85.037 (vor 19 Jahren 47.135 einschließlich der Ostgebiete und Danzig). Aus den Vereinigten Staaten kamen 58.873 (1936/37 22.909 einschließlich Kanada), aus Italien 32.556 (14.516), aus Großbritannien 29.057 (27.723), aus Frankreich 27.353 (12.762), aus der Schweiz 23.276 (9.871), aus Schweden 14.221 (4.270), aus Holland 12.240 (7.960). Der stärkste Monat war der August mit insgesamt 90.712 Fremdenmeldungen und 254.865 Übernachtungen.

Durch den Zuwachs von zwei Großhotels, Auersperg und Am Stephans-Platz, und die teilweise Vergrößerung einiger bestehender Hotelbetriebe erhöhte sich die Bettenzahl in den Wiener Beherbergungsbetrieben auf 10.248. In dieser Zahl sind die 251 Betten in Sanatorien und Kuranstalten sowie die 555 Betten in den Jugendherbergen inbegriffen. 1936 gab es in den Hotels und Pensionen 10.261 Betten.

- - -

#### Entfallende Sprechstunden

=====

5. Dezember (RK) Donnerstag, den 6. Dezember, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für das Gesundheitswesen, Vizebürgermeister Weinberger.

- - -

## Stadt Wien huldigt dem Genius Mozarts

=====

Festvorstellung in der Staatsoper - Kranzniederlegung im St. Marxer  
Friedhof

5. Dezember (RK) Dem Genius Mozarts huldigte die Stadt Wien gestern mit einer Festvorstellung der "Zauberflöte" in der Wiener Staatsoper. In der Todesstunde Mozarts heute früh, um 0.30 Uhr, fand im St. Marxer Friedhof eine Kranzniederlegung statt, bei der Bürgermeister Jonas sprach.

Unter den Ehrengästen in der Staatsoper sah man viele namhafte Persönlichkeiten des öffentlichen und kulturellen Lebens. Das österreichische Parlament war durch Präsident Dr. Hurdes vertreten, die Regierung durch Vizekanzler Dr. Schärf und Staatssekretär Grubhofer. Von Seiten der Stadt Wien wohnten der Festvorstellung Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Afritsch, Bauer, Koci, Lakowitsch, Mandl, Dkfm. Nathschläger und Riemer, Magistratsdirektor Dr. Kinzl und Stadtschulratspräsident Hofrat Dr. Zechner bei. Die Stadt Salzburg war durch ihren Bürgermeister Pacher vertreten. Im Zuschauerraum sah man ferner Mitglieder des Nationalrates, des Wiener Gemeinderates, die Wiener Bezirksvorsteher mit ihren Stellvertretern und viele andere.

Nach Schluß der Opernaufführung brachten Autobusse die Ehrengäste zum Friedhof in St. Marx. Vor dem Grabmal Mozarts hatten sich unter dem Licht der Wochenschauscheinwerfer trotz dem Sturm auch viele Wienerinnen und Wiener eingefunden, die das Gedenken an die Todesstunde des Meisters miterleben wollten.

Genau um 0.30 Uhr stimmte die Chorvereinigung "Jung-Wien" das "Ave verum" an. Dann trat Bürgermeister Jonas vor und sprach die Gedenkworte. (Siehe "Rathaus-Korrespondenz", 4. Dezember, Blatt 2421). Hierauf legte der Bürgermeister den Kranz der Stadt Wien nieder. Es folgte der Kranz der Bundesregierung. Ferner wurden von folgenden Institutionen und Vereinigungen Kränze niedergelegt: Mozartgemeinde, Staatsoper, Philharmoniker, Symphoniker, Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester, Kon-

zerthausgesellschaft, Gesellschaft der Musikfreunde, Gewerkschaft der Kunst und freien Berufe, AKM, Östeirreichischer Rundfunk, Schubertbund, Männergesangsverein, Staatsopernchor, Chorvereinigung "Jung-Wien", Arbeitersängerbund, Österreichischer Sängerbund und Musikakademie. Mit der Bundeshymne fand der feierliche Akt seinen Abschluß.

- - -

Pferdemarkt vom 4. Dezember

=====

5. Dezember (RK) Aufgetrieben wurden 300 Pferde, davon 52 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 277, als Nutztiere 9 verkauft, unverkauft blieben 14.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 114, Oberösterreich 77, Burgenland 60, Steiermark 19, Kärnten 30.

Preise: Fohlen 8.50 bis 11.- S, 1. Qualität 5.80 bis 6.30 S, Extremware 6.50 bis 7.20 S, 2. Qualität 5.20 bis 5.70 S, 3. Qualität 4.40 bis 5.10 S. Bei ruhigem Marktverkehr ermäßigte sich der Durchschnittspreis bei Pferden um 53 Groschen pro Kilogramm. Fohlen notierten behauptet. Durchschnittspreise: Pferde 5.09 S, Fohlen 10.11 S.

- - -

Bürgermeister Jonas besichtigte Flüchtlingslager  
=====

5. Dezember (RK) Bürgermeister Jonas besichtigte heute vormittag das von der Gemeinde Wien vor einigen Tagen im ehemaligen Brigittaspital im 20. Bezirk errichtete Flüchtlingslager. Die Räumlichkeiten dieses Objektes sind gegenwärtig mit 528 Personen, darunter sind 60 Kinder, belegt. Der Gemeindeverwaltung ist es auch hier gelungen, jedem Flüchtling einen Strohsack mit Decken zu besorgen und die Verpflegung durch die WÖK zu sichern. Wie sich der Bürgermeister überzeugen konnte, besteht auch in diesem städtischen Lager zwischen den mit der Leitung beauftragten Bediensteten und den Lagerinsassen ein gutes Einvernehmen. Ein Teil der Flüchtlinge bereitet sich für die Weiterreise nach dem Westen vor. Der Abtransport soll anfangs kommender Woche erfolgen.

- - -

Ein neuer Turnsaal für die Schule Märzstraße 178  
=====

5. Dezember (RK) Vizebürgermeister Honay beantragte in der gestrigen Sitzung des Wiener Stadtsenates den Wiederaufbau des im Kriege zerstörten Turnsaales der Schule 14, Märzstraße 178. Die in einem Teil des Gebäudes derzeit noch untergebrachte Berufsschule soll im kommenden Schuljahr einer Volksschule Platz machen. Der für die Volksschüler benötigte Turnsaal wird mit einer Zentralheizung und einer Brauseanlage ausgestattet sein. Die vom Stadtsenat genehmigten Baukosten betragen 880.000 Schilling. Mit dem Wiederaufbau wird noch in diesem Jahr begonnen werden.

- - -

Blinde Schüler spenden für Ungarn  
=====

5. Dezember (RK) Stadtschulratspräsident Dr. Zochner übermittelte heute Bürgermeister Jonas einen Betrag von 550 Schilling, den die Zöglinge des Blindenerziehungsinstitutes in der Hofzeile in Döbling für die Ungarnhilfe gesammelt haben. Die Sammlung der Zöglinge wurde von niemandem angeregt, sondern aus eigener Initiative unternommen.

Bürgermeister Jonas hat den blinden Schülern in einem Brief gedankt, in dem es unter anderem heißt: "Der ideelle Wert dieses Sammelergebnisses übersteigt bei weitem den ziffernmäßigen schon deshalb, weil die Opfer- und Hilfsbereitschaft Blinder für Sehende wohl zu den ergreifendsten Offenbarungen der menschlichen Güte zählt. Ich bitte Euch, meinen und der Wiener Stadtverwaltung aufrichtigen Dank für diesen rührenden Ausdruck Eures tiefen Mitgeföhls für fremdes Leid entgegenzunehmen und grüße Euch herzlich als Euer Bürgermeister".

- - -

240.000 Schilling für Wiener Jugendspielplätze  
=====

5. Dezember (RK) Im heutigen Gemeinderatsausschuß für Kultur und Volksbildung wurde die Errichtung eines neuen Jugendspielplatzes in Simmering, Werkstättenweg, beschlossen, und dafür ein Betrag von 160.000 Schilling bewilligt. Für die Instandsetzung des Jugendspielplatzes in Hietzing, Goldmarkplatz, wird gleichzeitig ein Betrag von 80.000 Schilling bereitgestellt.

Auf dem Schulsektor hat der Ausschuß für den Ankauf von Wiener Leseblättern 98.820 Schilling, für Brennstoffbeschaffung 207.500 Schilling und zur Bereitstellung neuer Klassenlesestoffe 1,614.000 Schilling bewilligt.

Das Ansuchen der Museen der Stadt Wien um 40.000 Schilling zur Erwerbung von Sammelstücken und Durchführung neuer Ausgrabungen wurde ebenso bewilligt, wie die Zuerkennung des Betrages von 438.000 Schilling an die Städtischen Büchereien zum Ankauf volksbildnerisch wertvoller Bücher.

- - -